

## Die Parochie Schönheide.

Die Parochie Schönheide umfaßt den Markt-  
flecken Schönheide, das Dorf Schönheider-  
hammer mit Ortsteil Wilzschhaus, das exempte  
Gut und Eisenhüttenwerk Schönheiderhammer, das  
Dorf und exempte Gut Neuheide.

### I.

#### Geschichtliches.

##### Schönheide.

Im Jahre 1537 baute Urban Männel das  
erste Haus hier (1.) Jedenfalls gab der Bergbau  
Anlaß hierzu (Begründung des Schneeberger Berg-  
baues 1471). Es bildete sich bald eine Ortschaft,  
welche nach Auerbach i. V. eingepfarrt wurde. Der  
Grund, auf welchem diese erstand, gehörte zur  
Herrschaft „Gölzsch“, im Besitz der Familie der  
Edlen von der Planitz („Planitz“). Balthasar  
Friedrich Edler von der Planitz giebt unter dem  
Datum Mittwoch nach Reminiscere im Jahre 1549  
eine Konfirmation der Privilegien der Gemeinde  
„Schönheyde“ (2). In dieser Urkunde wird „den  
lieben getreuen zu Schönheyd“ gestattet, „das  
Dorff zu bauen“. Es müssen also wenige Jahre  
nach der Erbauung des ersten Hauses schon so  
viele Einwohner und Anwärter auf Hausbau vor-  
handen gewesen sein, daß eine Dorfschaft gegründet  
werden konnte. Im Jahre 1563 unter dem 23. De-  
zember erkaufte der Kurfürst August („Vater  
August“) einige Planitzische Güter. In der hier-  
bei aufgestellten Kaufurkunde (3.) wird auch das  
Dorf „Schönheyda“ als zu der angekauften Herr-  
schaft gehörig erwähnt. Es wird angegeben, daß  
49 Höfe darin seien, während in der „Beilage“  
(einem Besichtigungsprotokoll der kurfürstlichen Be-  
amten) hierzu gesagt wird: „Die Schönheyde ist  
ein Klein Dörffel, liegt gar auf der Wildbahn,  
nahe über der Mulde, ist ohnegefahrlichen uff 20  
Hoffstedt zu achten. In diesem Dorffe hat er-  
melter Planitzer ein Jagdhäuslein, darbei eine ge-  
ringe Fohrweg und Mahlmühle an der Mulde.“  
Es wird hier auch eines Kupfer- und Zwitterberg-  
werkes „bey der Schönheyde“ gedacht, welches erst

kurz zuvor „erregt“ d. h. errichtet worden  
sei, und von dem sich bei bergmännischem Betrieb  
Gutes erhoffen lasse. Im Jahre 1569 entstand  
am Filzbach eine Brettmühle (4.). Bis zum  
Jahre 1596 hatte sich das Dorf so vergrößert,  
daß bereits eine Kirche erbaut wurde. Einen  
eigenen Pfarrer erhielt die Kirche 1677. Bergbau,  
Landwirtschaft, Viehzucht, Waldarbeit, Handwerk,  
Arbeit im Hammerwerk, Blechwarenfabrikation,  
bald auch Handel mit diesen Waren bildeten die  
Beschäftigung der Einwohner der ältesten Zeit.

Die Entwicklung des Ortes war eine glückliche,  
mitbedingt durch den Aufschwung des Hammer-  
werkes Schönheide. Es wurden schon um 1690  
zwei Adventsmärkte abgehalten (5.). Welche Aus-  
dehnung der Ort am Ende des 18. Jahrhunderts  
hatte, läßt sich daraus erkennen, daß es am 23. Ok-  
tober 1792 gegen 400 Feuerstätten besaß, denn  
der Kurfürst gestattet unter diesem Datum der  
Kommun Schönheide die Errichtung einer Kommun-  
brettmühle aus Rücksicht auf die Größe des Ortes  
mit 400 Feuerstätten (6.), wie der Ort dann bei  
der Genehmigung der Jahrmärkte „ein großer  
Fabriquenort“ genannt wird (6. November 1792)  
(7.). Eine Beschreibung des Dorfes vom Jahre  
1785 giebt an, daß Schönheide ein schönes Pfarr-  
dorf sei mit 300 Häusern, welche größtenteils  
hübsch und mit bunten Farben angemalt seien, und  
400 Einwohner habe. Als Haupterwerbszweig  
werden angeführt: Spizenklöppelei und Spizen-  
handel, wie Fabrikation von Öfen aus Blech  
(Öfenröhren) und von allerlei Küchengerät etc.  
aus schwarzem Blech (8.). Diese Waren wurden  
in großer Zahl auch in außersächsische Länder  
ausgeführt, ein Hauptabsatzgebiet war Bayern.  
Im Jahre 1801 hat die Amtsgemeinde Schönheide  
3276 Einwohner (9.), während im Jahre 1823  
die Zahl der Einwohner mit 4200 angegeben wird  
(10.). Es finden sich in dieser Zeit folgende Er-  
werbszweige: Braugerechtigkeit (seit 1686 schon  
vorhanden) (4.), Handwerksarbeiten (viele Hand-  
werker mit Innungen), Handel (mehrere Groß-  
händler und Reisende), besonders blüht die Eisen-  
und Blechwarenfabrikation (150 Schwarzblech-